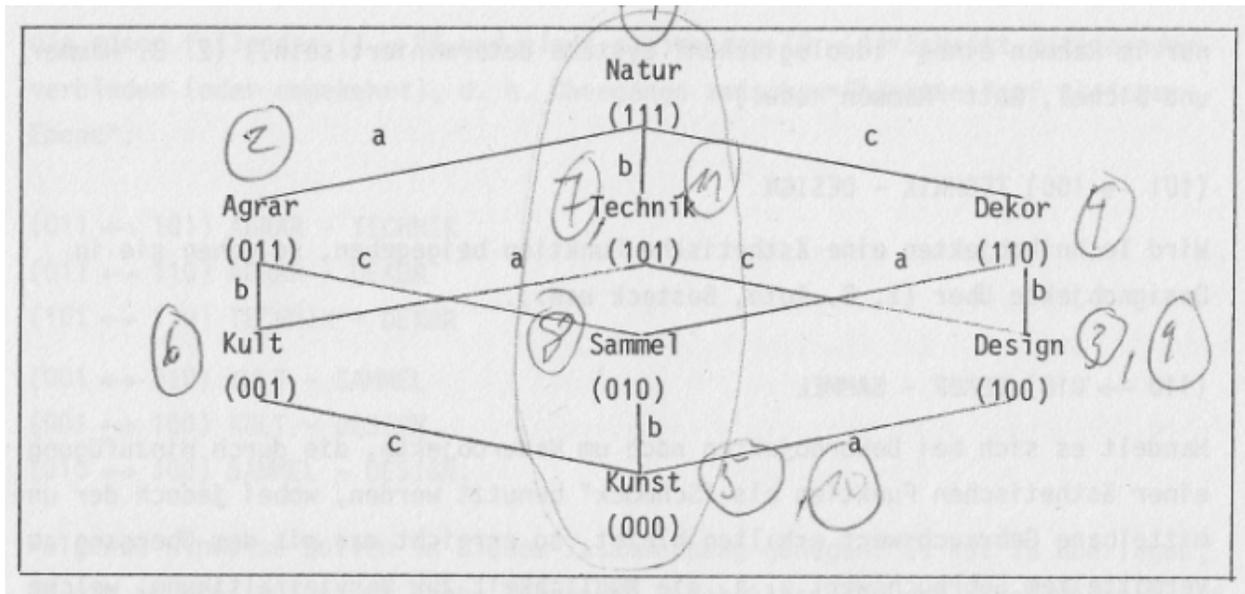


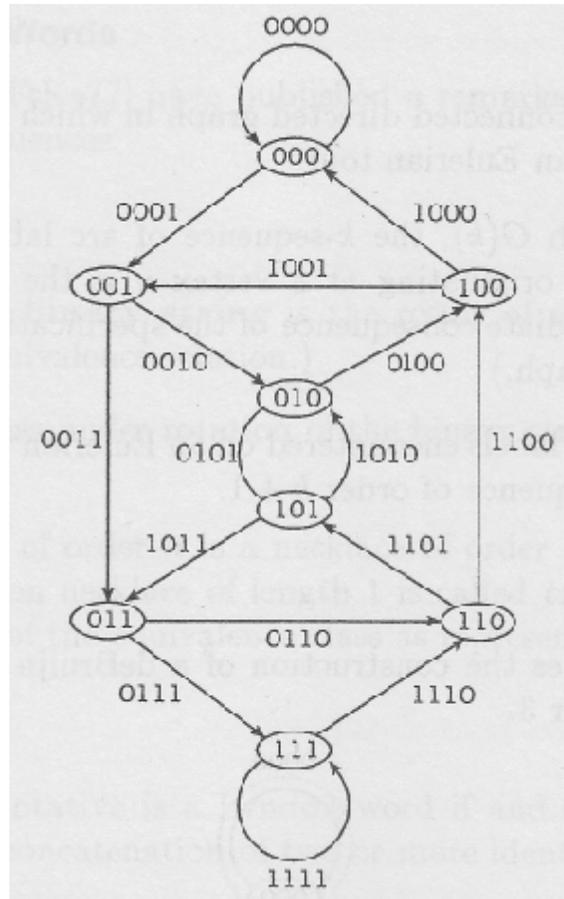
Prof. Dr. Alfred Toth

Die Stiebingsche Objektklassifikation als deBruijn-Graph der Ordnung 3

Zu den theoretischen Voraussetzungen von deBruijn-Graphen vgl. Gross/Yellen (2004, S. 254 f.), dem auch die folgende Abbildung entnommen ist, die als Interpretation der Stiebingschen Objektklassifikation (Stiebing 1981, S. 27) vorgeschlagen wird



Der folgende deBruijn-Graph enthält zusätzlich die sog. deBruijn-Bögen (arcs), die sich nur bei den „homogenen“ Objekten (000/111), also in Stiebings Interpretation beim Naturobjekt, das als reines Repertoire aufgefaßt wird, und beim Kunstobjekt, dessen „Homogenität“ der von Bense (1992) entdeckten Eigenrealität bzw. der Dualinvarianz der Zeichenklasse (3.1 2.2 1.3) entspricht, finden, nicht aber bei allen übrigen 6 Objekttypen, die als „inhomogene“ bzw. transitorische Objektrelationen aufgefaßt werden:



Von besonderem semiotischem Interesse ist die zyklische Relation der Objekte (010) und (101), also in Stiebing's Interpretation der Sammel- und der Technikobjekte, ein hier rein mathematisch gefolgerten Zusammenhang, über den man sich in der Semiotik wie der allgemeinen Philosophie bisher noch kaum Gedanken gemacht hat. Vor allem aber kann man anhand des Graphen lernen, wie man sich die Übergänge zwischen den Objekttypen, die nach Stiebing ja als parametrisierte Relationen definiert werden, zu denken hat: Man hat hier auf der Objektebene (bzw. der präsemiotischen Ebene) offenbar Analoga zu den zwei oder mehr Zeichenklassen bzw. Realitätsthemen verbindenden Semiosen vor sich.

Bibliographie

Gross, Jonathan L./Yellen, Jay, Handbook of Graph Theory. New York 2004

Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992

Stiebing, Hans Michael, Die Semiose von der Natur zur Kunst. In: Semiosis 23, 1981, S. 21-31

30.9.2011